



---

## Sachstand

---

## Über den gegenwärtigen Nutzen von Hospitalschiffen

## Über den gegenwärtigen Nutzen von Hospitalschiffen

Aktenzeichen: WD 2 - 3000 - 032/20  
Abschluss der Arbeit: 14. Mai 2020  
Fachbereich: WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Ein Hospitalschiff vor New York</b>	<b>4</b>
<b>3.</b>	<b>Hospitalschiffe, ein kurzer historischer Abriss</b>	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>Hospitalschiffe und Völkerrecht im Überblick</b>	<b>6</b>
<b>5.</b>	<b>Das militärische Hospitalschiff</b>	<b>7</b>
<b>6.</b>	<b>Hospitalschiffe in der Welt</b>	<b>8</b>
6.1.	China	8
6.2.	Russland	9
6.3.	Indonesien	10
6.4.	Spanien	10
6.5.	Vietnam	11
6.6.	Brasilien und Peru	12
6.7.	Frankreich	13
<b>7.</b>	<b>Der US-amerikanische Sonderweg</b>	<b>14</b>
<b>8.</b>	<b>Zivile Hospitalschiffe der Gegenwart</b>	<b>18</b>
<b>9.</b>	<b>Die deutsche MS <i>Helgoland</i></b>	<b>20</b>
9.1.	Der Hintergrund	20
9.2.	Das Schiff	21
9.3.	Die Besatzung	21
9.4.	Rechtliche Einbettung	22
9.5.	Wirkung	23
<b>10.</b>	<b>Fazit</b>	<b>25</b>

## 1. Vorwort

In einem Gastbeitrag in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 19. März 2020 betitelt „*Höchste Zeit für ein deutsches Hospitalschiff – Notfalls beschlagnahmen*“ sprechen sich die beiden Autoren anlässlich der „Corona-Krise“ für die schnellstmögliche Beschaffung eines Hospitalschiffes durch die Bundesregierung aus.<sup>1</sup> Doch, sind Hospitalschiffe noch zeitgemäß? Ist deren Einsatz angesichts der gegenwärtigen und künftig zu erwartenden Bedrohungsszenarien zielführend? Sind die Kosten für Anschaffung, Wartung und Betrieb gerechtfertigt? Dieser Sachstand versucht diese Fragen zu beantworten und beleuchtet verschiedene Länder, die über Hospitalschiffe verfügen.

## 2. Ein Hospitalschiff vor New York

Am 30. März 2020 meldete die Weltpresse die Ankunft des Hospitalschiffes USNS<sup>2</sup> *Comfort* in New York.<sup>3</sup> Das Hospitalschiff der US-Navy sollte im Hafen vor Anker gehen und im Rahmen der „Corona-Krise“ die medizinischen Einrichtungen der Stadt unterstützen. Im Grunde war es die gleiche Mission wie vor 19 Jahren, als nach den Anschlägen auf das World Trade Center und das Pentagon, die USNS *Comfort* schon einmal nach New York verlegt wurde.<sup>4</sup> <sup>5</sup> Am 30. April 2020, genau einen Monat nach ihrer Ankunft, verlässt das Schiff den New Yorker Hafen wieder, nachdem lediglich 182 Patienten behandelt wurden.<sup>6</sup>

Praktisch unbemerkt von der Weltöffentlichkeit ging das Schwesterschiff der USNS *Comfort*, die USNS *Mercy*, am 27. März 2020 im Hafen von Los Angeles vor Anker.<sup>7</sup> Wenige Tage später – zu diesem Zeitpunkt hatte das schwimmende Krankenhaus lediglich 20 Patienten aufgenommen –

---

<sup>1</sup> *Höchste Zeit für ein deutsches Hospitalschiff – Notfalls beschlagnahmen*, Sebastian Bruns und Moritz Brake, FAZ, 19. März 2020, abgerufen am 29. April 2020 unter <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/corona-hoechste-zeit-fuer-ein-deutsches-hospital-schiff-16686602.html>

<sup>2</sup> USNS steht für *US Naval Service* und verweist darauf, dass es sich um Unterstützungsschiffe handelt und nicht um Kriegsschiffe, welche als USS (*United States Ship*) geführt werden.

<sup>3</sup> *Hospital Ship USNS Comfort Arrives In New York To Ease Coronavirus Pressure*, Philip Ewing, National Public Radio, 30. März 2020, abgerufen am 29. April 2020 unter <https://www.npr.org/sections/coronavirus-live-updates/2020/03/30/823826987/hospital-ship-usns-comfort-arrives-in-new-york-to-ease-coronavirus-pressure?t=1588181069625>

<sup>4</sup> *USNS Comfort*, C-Span, 20. September 2001, Videobeitrag, abgerufen am 29. April 2020 unter <https://www.c-span.org/video/?166816-1/usns-comfort>

<sup>5</sup> Operation Noble Eagle vom 12. September 2001 bis zum 1. Oktober 2001.

<sup>6</sup> *Hospital Ship Comfort Ends NYC COVID-19 Mission After Treating 182 Patients*, Gidget Fuentes, USNI News, 27. April 2020, abgerufen am 29. April 2020 unter <https://news.usni.org/2020/04/27/hospital-ship-comfort-ends-nyc-covid-19-mission-after-treating-182-patients>

<sup>7</sup> *Hospital ship Mercy, with 1,000 beds, will help ease L.A.'s healthcare strain amid crisis*, Rubern Vives, Alex Wigglesworth, Andrew Dyer, 27. März 2020, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.latimes.com/california/story/2020-03-27/mercy-hospital-ship-with-1-000-beds-arrives-in-la-to-help-with-coronavirus>

musste das Schiff den Betrieb wegen eines COVID-19-Ausbruches unter der eigenen Besatzung weitestgehend einstellen, bleibt aber bis auf Weiteres im Hafen von Los Angeles.<sup>8</sup>

### 3. Hospitalschiffe, ein kurzer historischer Abriss

Hospitalschiffe – manchmal wird auch von Lazarettschiffen<sup>9</sup> und sehr selten von Krankenhausschiffen<sup>10</sup> gesprochen – sind ein Überbleibsel aus früheren Zeiten.

Die USS *Red Rover* aus dem Jahr 1859 war das erste Hospitalschiff der US-Navy und versorgte Verwundete der Union während des amerikanischen Bürgerkrieges.<sup>11</sup> Besonders im Ersten und im Zweiten Weltkrieg spielten Hospitalschiffe eine nicht unwichtige Rolle, wie hier überliefert: “Im Rahmen von Mobilmachungsbesprechungen [der Wehrmacht] im Jahre 1936 stand die Erörterung der Verluste, die bei einem Kampf um Ostpreußen zu erwarten wäre, im Vordergrund. Bei einer Kriegsstärke von 300.000 Mann, davon 12 Prozent Kampftruppe mit einem Drittel an Verlusten durch Verwundung und Krankheit, ergab sich für die Lazarettschiffe eine Transportaufgabe von 3.000 Mann pro Woche (...) Vor Kriegsbeginn wurden 24 Handelsschiffe ausgesucht und benannt, die als Große Lazarettschiffe für geeignet befunden worden waren. Vier weitere waren als Kleine Lazarettschiffe vorgesehen“.<sup>12</sup> Insgesamt sind im Zweiten Weltkrieg über 60 Hospitalschiffe auf deutscher Seite eingesetzt worden.<sup>13</sup>

---

<sup>8</sup> *Navy removes 116 from hospital ship Mercy in L.A. port after coronavirus infects* 7, 14. April 2020, Los Angeles Times/Associated Press, 2020, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.latimes.com/california/story/2020-04-14/navy-hospital-ship-mercy-la-port-coronavirus-infections>

<sup>9</sup> Als Lazarettschiff werden grundsätzlich nur militärische Schiffe bezeichnet, so spricht das Genfer Abkommen von „Lazarettschiffen“. Doch der Begriff gilt weitestgehend als veraltet. Im allgemeinen Sprachgebrauch und in den deutschsprachigen Medien wird heute fast nur noch von „Hospitalschiff“ gesprochen, vermutlich auch in Anlehnung an die amerikanische Bezeichnung. So bezeichnet die US-Navy ihre „Lazarettschiffe“ als „Hospital Ships“, vgl. *Fact File Hospital Ships T-AH*, United States Navy, 10. April 2020, abgerufen am 5. Mai 2020 unter [https://www.navy.mil/navydata/fact\\_display.asp?cid=4625&tid=200&ct=4](https://www.navy.mil/navydata/fact_display.asp?cid=4625&tid=200&ct=4)

<sup>10</sup> In den Medien ist vereinzelt das Wort „Krankenhausschiff“ vorzufinden.

<sup>11</sup> *USS Red Rover (1859)*, Wikipedia, abgerufen am 29. April 2020 unter [https://en.wikipedia.org/wiki/USS\\_Red\\_Rover\\_\(1859\)](https://en.wikipedia.org/wiki/USS_Red_Rover_(1859))

<sup>12</sup> *Verwundetentransport über See, Deutsche Lazarett- und Verwundetentransportschiffe im Zweiten Weltkrieg*, Volker Hartmann und Hartmut Nöldeke, Kleine Schriftenreihe zur Militär- und Marinegeschichte, Band 20, Winkler Verlag, 304 S., abgerufen am 30. April 2020 unter <https://winklerverglag.com/v1279x/v1279-00.pdf>

<sup>13</sup> *Lazarettschiffe, Oberkommando der Kriegsmarine*, Württembergische Landesbibliothek, abgerufen am 30. April 2020 unter <https://www.wlb-stuttgart.de/seekrieg/km/km.htm#F>

#### 4. Hospitalschiffe und Völkerrecht im Überblick

Schon das (X.) Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907<sup>14</sup>, betreffend die Anwendung der Grundsätze des Genfer Abkommens vom 6. Juli 1906 auf den Seekrieg, schützte die Hospitalschiffe (im damaligen Abkommen „Spitalschiffe“ genannt):

- Artikel 1 schützt „Die militärischen Spitalschiffe, das heißt die Schiffe, die vom Staate einzig und allein erbaut oder eingerichtet worden sind, um den Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen (...)“

- Artikel 2 schützt „Spitalschiffe, die ganz oder zum Teile auf Kosten von Privatpersonen oder von amtlich anerkannten Hilfsgesellschaften ausgerüstet worden sind (...)“

- Artikel 3 schützt „Spitalschiffe, die ganz oder zum Teile auf Kosten von Privatpersonen oder von amtlich anerkannten Hilfsgesellschaften neutraler Staaten ausgerüstet worden sind (...)“

Laut dem Abkommen sollen „Die in den Artikeln 1, 2 und 3 bezeichneten Schiffe den Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der Kriegführenden ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit Hilfe und Beistand gewähren“ (Artikel 4). Außerdem sind „Die militärischen Spitalschiffe kenntlich zu machen durch einen äußeren weißen Anstrich mit einem waagrecht laufenden, etwa anderthalb Meter breiten grünen Streifen“ (Artikel 5).

Angriff und Zerstörung von kenntlich gemachten Hospitalschiffen werden demnach grundsätzlich als Kriegsverbrechen gedeutet. Doch sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg wurde trotzdem eine beachtliche Anzahl von Hospitalschiffen sowohl von den Alliierten als auch von den Mittel- bzw. Achsenmächten versenkt.<sup>15 16</sup>

Das Genfer Abkommen vom 12. August 1949 zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See regelt mit dem Kapitel III (Artikel 22 bis 35) den Schutz von Lazaretschiffen (so im Originaltext) noch genauer, bleibt aber bei den Prinzipien des Haager Abkommens.<sup>17 18</sup>

---

<sup>14</sup> *Übereinkommen vom 18. Oktober 1907, betreffend die Anwendung der Grundsätze des Genfer Übereinkommens auf den Seekrieg* (X. Übereinkommen der II. Haager Friedenskonferenz.), RIS, abgerufen am 30. April 2020 unter <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000031>

<sup>15</sup> *List of hospital ships sunk in World War I*, Wikipedia, abgerufen am 30. April 2020 unter [https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_hospital\\_ships\\_sunk\\_in\\_World\\_War\\_I](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_hospital_ships_sunk_in_World_War_I)

<sup>16</sup> *List of hospital ships sunk in World War II*, Wikipedia, abgerufen am 30. April 2020 unter [https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_hospital\\_ships\\_sunk\\_in\\_World\\_War\\_II](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_hospital_ships_sunk_in_World_War_II)

<sup>17</sup> *Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See*, abgeschlossen in Genf am 12. August 1949, abgerufen am 30. April 2020 unter <https://www.jura.uni-muenchen.de/fakultaet/lehrstuehle/satzger/materialien/genf2d.pdf>

<sup>18</sup> Siehe dazu ergänzend: Begriff und rechtliche Einordnung von Lazarett- und Hospitalschiffen, Wissenschaftliche Dienste des Bundestags, Drucksache WD 5 – 3000 – 037/20

## 5. Das militärische Hospitalschiff

Der Grund für den Einsatz von Hospitalschiffen war lange Zeit, dass die Versorgungseinrichtung *de facto* zu den Menschen beziehungsweise zu den Soldaten kommen musste, um diese bestmöglich zu versorgen. Dies galt besonders bei Expeditionsunternehmungen.

Doch selbst im Ersten Weltkrieg galt die Anschaffung von Hospitalschiffen nicht zwangsweise als zielführend: „In Erwartung der zukünftigen Einsatzmöglichkeiten im Rahmen von Seegefechten rüstete die Kaiserliche Marine direkt nach Kriegsbeginn innerhalb von wenigen Tagen sechs frühere Auswandererschiffe als Lazarettschiffe aus und ordnete sie je einem der Schlachtgeschwader zu. Mit einigem Abstand zu den Kampfschiffen sollten diese bestens ausgestatteten schwimmenden Lazarette nach dem Gefecht Verwundete aufnehmen, der Erstbehandlung zuführen und schließlich in den Häfen zur Weiterversorgung abgeben. Tatsächlich kamen sie in Anlehnung an die gesamte Flotte jedoch kaum zum Einsatz und verblieben zumeist in der Rolle als Landlazarette in den Häfen, bevor sie auf Grund des unverhältnismäßigen Aufwands außer Dienst gestellt wurden.“<sup>19</sup>

Mit den enormen Fortschritten der medizinischen Trauma-Versorgung ab dem Vietnam-Krieg und der gleichzeitigen Entwicklung einer Rettungskette unter Einbindung von immer besser werdenden Luftverlegungsfähigkeiten<sup>20</sup>, muss nicht mehr die Versorgungseinrichtung zu den Bedürftigen kommen. Die Bedürftigen können am Ort des Geschehens notfallmedizinisch versorgt und bei Bedarf nach und nach zu mobilen beziehungsweise zu stationären Einrichtungen immer tiefer in den rückwärtigen Raum verlegt werden, bis hin zum bestgeeigneten Krankenhaus im Heimatland<sup>21</sup> (oder zu einer gleichwertigen Einrichtung in einem befreundeten Land).<sup>22 23</sup>

---

<sup>19</sup> Marinesanitätsdienst im Ersten Weltkrieg, Volker Hartmann, Wehrmedizin und Wehrpharmazie, Ausgabe 2/2016; S. 55-62, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://wehrmed.de/article/2799-marinesanitaetsdienst-im-ersten-weltkrieg.html>

<sup>20</sup> Ab etwa 1965 wurden Hubschrauber in großer Zahl verfügbar und für den Verletzentransport regelmäßig eingesetzt. Die Möglichkeit einer relativ schnellen Verlegung zu einer medizinischen oder chirurgischen Einrichtung verbesserte die Überlebenschancen der Soldaten erheblich.

<sup>21</sup> In Deutschland würden im Regelfall die Bundeswehrkrankenhäuser in Berlin, Hamburg, Koblenz oder Ulm die Versorgung übernehmen.

<sup>22</sup> Vgl. dazu beispielsweise : *NH-90 der Bundeswehr im MedEvac-Einsatz in Mali: Die Rettungskette*, 8. März 2017, Bundeswehr, Videobeitrag abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.youtube.com/watch?v=NnnXtCZ27p0> sowie *Bundeswehr im Niger: Die Rettungskette*, 1. August 2017 Bundeswehr, Videobeitrag abgerufen am 12. Mai 2020 unter [https://www.youtube.com/watch?v=jLcHss\\_1XIU](https://www.youtube.com/watch?v=jLcHss_1XIU)

<sup>23</sup> Bessere Schutzausrüstungen, neue Techniken der Traumabehandlung, bessere Verfahrensweisen und eine optimierte Rettungskette haben seit etwa 2001/2003 dazu geführt dass die Sterblichkeitsrate der US-Armee im Irak und Afghanistan nur zehn Prozent der Verletzten betrug, während im Zweiten Weltkrieg 30 Prozent und in Vietnam 24 Prozent der im Kampf verletzten Soldaten verstarben. Vgl. *Ninety Percent Of U.S. Wounded Survive: In Iraq, Firepower Increases, Deaths Decrease*, Science news mit Material der Harvard University, 28. Januar 2005, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.sciencedaily.com/releases/2005/01/050127234012.htm>

Diese Verfahrensweise ermöglichte eine Rationalisierung der Versorgung, denn das Vorhalten von Hospitalschiffen ist sehr kostspielig und unter Gesamtbetrachtung recht ineffizient. Außerdem können Hospitalschiffe nur in Küstennähe oder auf Binnengewässern eingesetzt werden, was das Anwendungsspektrum drastisch verengt.

## 6. Hospitalschiffe in der Welt

Heute besitzen aufgrund der oben genannten Gründe nur noch wenige nationale Marinen Hospitalschiffe und in der Regel werden sie primär im Rahmen von zivilen oder humanitären Missionen eingesetzt.

### 6.1. China

Die Nationalmarine Chinas hat mehrere Hospitalschiffe<sup>24</sup> im aktiven Dienst, darunter die 2007 in den Dienst gestellte *Daishan Dao* 866 (Typ 920). In Friedenszeiten führt das Schiff den Namen *He Ping Fang Zhou* oder „*Peace Ark*“ (Friedensbogen). Es ist das erste Hospitalschiff der Chinesen aus heimischer Produktion und damit betreibt China sogenannte „medizinische Diplomatie“<sup>25</sup>, also die positive Darstellung der Volksrepublik in anderen Ländern durch die kostenlose Erbringung von medizinischen Leistungen. So titelte die regierungsnahen *Global Times*<sup>26</sup> am 8. Oktober 2017: „*Chinese navy medical ship treats hundreds of Gabonese patients for free*“.<sup>27</sup>

Obwohl die *Daishan Dao* kleiner als die US-Schiffe der *Mercy*-Klasse ist, und das medizinische Personal nur um die 100 Mann zählen soll, können nach Angaben der regierungsnahen Nachrichtenagentur CGTN bis zu 1.000 Patienten zeitgleich behandelt werden; seit 2008 seien

---

<sup>24</sup> Chinese medical evacuation ship *Zhuanghe*, Wikipedia, undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter [https://en.wikipedia.org/wiki/Chinese\\_medical\\_evacuation\\_ship\\_Zhuanghe](https://en.wikipedia.org/wiki/Chinese_medical_evacuation_ship_Zhuanghe), sowie *No. 865 Zhuanghe medical container ship*, haijun360.com, <http://www.haijun360.com/news/DXJZYCYC/2011/1127/1111272249596285GF10HKH738D6CEBE.html>).

<sup>25</sup> *Chinese navy medical ship treats hundreds of Gabonese patients for free*, Global Time, 8. Oktober 2017, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <http://www.globaltimes.cn/content/1069286.shtml>

<sup>26</sup> *China defies media cuts and closures with new newspaper launch*, Tania Branigan, The Guardian, 20. April 2009, <https://www.theguardian.com/world/2009/apr/20/china-newspaper-launch>

<sup>27</sup> Das Hospitalschiff der chinesischen Marine behandelt Hunderte von gabunischen Patienten kostenlos. (Übersetzung des Verfassers).



insgesamt 180.000 Patienten behandelt worden.<sup>28</sup> Das Schiff sei, so CGTN in einem Videobeitrag „Das erste standardisierte Hospitalschiff der Welt“.<sup>29</sup>

Darüber hinaus soll China über zwei kleinere Hospitalschiffe der *Nan-kang*-Klasse – die *Nan-Yun* 832 und *Nan-Yun* 833 – aus den 80er Jahren verfügen, welche jeweils 130 Patienten behandeln können. Diese Schiffe sind umgebaute Cargos der *Qiongsha*-Klasse. Der Typ 0891A *Shichang* (82) – NATO-Bezeichnung *Dashi* – ist ein 1997 in den Dienst gestelltes Multifunktionsschiff, das als schwimmendes Krankenhaus umfunktioniert werden kann.<sup>30</sup> Verschiedenen Quellen zufolge verfügt China seit 2004 weiterhin über das für medizinische Zwecke umgebaute Evakuierungsschiff *Zhuanghe* (865), ein aus Deutschland stammender und umgebaute Cargo mit bis zu 100 Patientenversorgungscontainern. Es ist unbekannt, ob und inwiefern diese Schiffe sich noch im aktiven Dienst befinden.<sup>31</sup>

## 6.2. Russland

Die Sowjetunion beziehungsweise Russland hat zwischen 1980 und 1990 vier Hospitalschiffe vom Typ Projekt 320 (NATO-Bezeichnung *Ob*) in den Dienst gestellt. Die Schiffsklasse hat eine Länge von ca. 150 Metern, eine Breite von ca. 19 Metern und eine Reichweite von 10.000 Seemeilen (ca. 18.000 Kilometern) bei 16 Knoten oder 8.000 Seemeilen<sup>32</sup> (ca. 15.000 Kilometern) bei der Höchstgeschwindigkeit von 19 Knoten. Die Schiffe haben für bis zu 40 Tage Vorrat an Bord. Die *Enisey* (1981 in Dienst gestellt) wurde der Schwarzmeerflotte, die *Svir`* (1989 in den Dienst gestellt) der Nordflotte und die *Ob`* (1980 in Dienst gestellt) sowie die *Irtysch* (1990 in Dienst gestellt) wurden der Pazifikflotte zugewiesen. Die *Ob`* wurde 1997 ausgemustert und es ist nicht bekannt, wie viele dieser Hospitalschiffe noch in Gebrauch sind.<sup>33</sup> Die *Irtysch*, wurde laut einer Meldung der Agentur TASS von 2017 umfangreich modernisiert. Das Schiff verfügt über ein kleines Helikopterlandedeck, einen Operationsraum mit telemedizinischer Ausrüstung und 100 Betten für Patienten, wobei 450 weitere Betten im Notfall aufgestellt werden können. Darüber hinaus verfügt das Schiff

---

<sup>28</sup> *A look at China's 'floating hospital Peace Ark'*, Zeng Ziyi und Lan Haowei, China Global Television Network, 19. April 2019, abgerufen am 7. Mai 2020 unter <https://news.cgtn.com/news/3d3d414d7941544d34457a6333566d54/index.html>

<sup>29</sup> *China made the first standardized hospital ship in the world*, CGTN, 29. Dezember 2019, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://www.youtube.com/watch?v=Gg0ykEUBIe8>

<sup>30</sup> *Type 0891A training ship*, Wikipedia, undatiert 19. April 2019, abgerufen am 7. Mai 2020 unter [https://en.wikipedia.org/wiki/Type\\_0891A\\_training\\_ship](https://en.wikipedia.org/wiki/Type_0891A_training_ship)

<sup>31</sup> *China's Growing Maritime HA/DR Capabilities*, Leah Averitt, The Jamestown Foundation, 11. Juni 2010, China Brief Volume: 10 Issue: 12, abgerufen am 7. Mai 2020 unter <https://jamestown.org/program/chinas-growing-maritime-hadr-capabilities/>

<sup>32</sup> 1 Seemeile = 1.852 Meter

<sup>33</sup> *Hospital ship Project 320, NATO Ob' Class*, RussianShips.info, undatiert abgerufen am 7. Mai 2020 unter [http://russianships.info/eng/support/project\\_320.htm](http://russianships.info/eng/support/project_320.htm)

über 200 sogenannte Rehabilitationsbetten.<sup>34</sup> Das Schiff ist weiß und hat rote Kreuze. Am 13. April 2020 lief die *Irtysch* in den Hafen von Wladiwostok an, um im Rahmen der „Corona-Krise“ die russischen Militärkrankenhäuser zu entlasten.<sup>35</sup>

### 6.3. Indonesien

Indonesien betreibt das für 35 Millionen US-Dollar in Südkorea gebaute multifunktionale Krankenhausschiff KRI *Dr Soeharso* (990). Das 2003 in dienstgestellte Schiff ist 122 Meter lang und 22 Meter breit, es verfügt über fünf Operationsräume und sechs Polikliniken. Zwei Aérospatiale AS-332/Airbus H-215 Super Puma Transporthubschrauber können auf dem Schiff stationiert werden. Das Schiff benötigt eine Besatzung von 126 Mann. Die bis zu 2.000 Patienten sollen von einem medizinischen Team von 51 Mann betreut werden.<sup>36</sup> <sup>37</sup> In der „Corona-Krise“ spielte das Schiff bisher lediglich eine kleine Nebenrolle und evakuierte nur wenige Besatzungsmitglieder der Kreuzfahrtschiffe *Diamond Princess* und der *World Dream* Richtung Festland.<sup>38</sup>

### 6.4. Spanien

Das spanische Arbeitsministerium<sup>39</sup> betreibt zwei kleinere Hospitalschiffe, die *Esperanza del Mar* (seit 2001)<sup>40</sup> und die *Juan de la Cosa* (seit 2006) zur Versorgung der Fischereiflotte des Landes im

---

<sup>34</sup> *Russia Pacific Fleet hospital ship Irtysch to receive latest telemedicine systems*, 19. Januar 2017, TASS über NavyRecognition.com, abgerufen am 7. Mai 2020 unter <https://www.navyrecognition.com/index.php/news/defense-news/2017/january-2017-navy-naval-forces-defense-industry-technology-maritime-security-global-news/4802-russia-pacific-fleet-hospital-ship-irtysh-to-receive-latest-telemedicine-systems.html>

<sup>35</sup> *Vladivostok, Russia, - April 13, 2020: The Irtysch hospital ship of the Russian Pacific Fleet returns to Vladivostok*, Bildbeitrag, 13. April 2020, imagoimages, abgerufen am 7. Mai 2020 unter <https://www.imago-images.de/st/0099354603>

<sup>36</sup> *Indonesia Deploys Vessel on First Ever Overseas Voyage*, Prashanth Parameswaran, The Diplomat, 02. February 2016, abgerufen am 7. Mai 2020 unter <https://thediplomat.com/2016/02/indonesia-deploys-vessel-on-first-ever-overseas-voyage/>

<sup>37</sup> Es ist anzunehmen, dass das medizinische Personal stark ausgeweitet wird, wenn das Schiff die maximale Anzahl von Patienten (2.000) betreuen muss.

<sup>38</sup> *The Indonesian Government Decides on the Evacuation of Indonesian Citizens from the Diamond Princess Cruise and World Dream*, Redaktion, NusaDaily.com, 25. Februar 2020, abgerufen am 7. Mai 2020 unter <https://nusadaily.com/en/headlines/the-indonesian-government-decides-on-the-evacuation-of-indonesian-citizens-from-the-diamond-princess-cruise-and-world-dream.html>

<sup>39</sup> Ministerio de Trabajo, Migraciones y Seguridad Social. Inhaber der Schiffe ist das ISM (Instituto Social de la Marina).

<sup>40</sup> Das ist das dritte Hospitalschiff Spaniens mit diesem Namen. Die Vorgänger waren das ehemals amerikanische *USS Monadnock* sowie ein 1977 gebaute und 1982 zum Hospitalschiff umgebaute Containerschiff.

nordatlantischen Raum und in den kanarisch-saharawischen Fanggebieten.<sup>41</sup> Die *Esperanza del Mar* wurde von Anfang an als Hospitalschiff konzipiert und in Spanien<sup>42</sup> gebaut. Sie ist ca. 97 Meter lang und knapp 18 Meter breit, ihre Geschwindigkeit beträgt 17 Knoten (etwa 31,5 km/h). Sie kostete 21 Millionen Euro, wovon 4,25 Millionen aus einem EU-Fond zur Verfügung gestellt wurden.<sup>43 44</sup> Sie verfügt über 17 Patientenplätze im Krankenhausbereich, ergänzt durch 30 im sogenannten Schiffbrüchigenbereich. Die *Juan de la Cosa* wurde ebenfalls von Anfang an als Hospitalschiff konzipiert und in Spanien gebaut. Sie ist ca. 75 Meter lang und knapp 14 Meter breit, ihre Geschwindigkeit beträgt 14 Knoten (etwa 26 km/h). Das Schiff hat 10 Hospitalplätze und 12 zusätzliche Versorgungsplätze. Beide Schiffe haben einen Hubschrauberlandeplatz. Sie bieten sanitäre und logistische Hilfe sowie ergänzende Leistungen und sind mindestens 280 Tage im Jahr im zugewiesenen Gebiet. In Bezug auf die Gesundheitsunterstützung entfielen die meisten Maßnahmen der *Esperanza del Mar* zwischen 2001 und 2019 auf radiomedizinische Konsultationen (ca. 72.000), ambulante Konsultationen an Bord (ca. 9.000), Krankenhausaufenthalten (ca. 5.500) und chirurgische Eingriffen (ca. 5.000).<sup>45 46</sup> Die Schiffe sind zwar überwiegend weiß gestrichen, allerdings ohne die international anerkannten roten Kreuze auf weißem Hintergrund.

## 6.5. Vietnam

Ähnlich wie Spanien betreibt auch Vietnam mit der *Khanh Hoa 01* (HQ-561) seit 2013 ein kleines Hospitalschiff zugunsten seiner Fischer.<sup>47</sup> Das Schiff wurde von der Werft Z189 des Verteidigungsministeriums in Khanh Hoa gebaut. Das hochseetaugliche Schiff kann bis zu 200 Personen an Bord nehmen und 45 Tage autark bleiben. Es bietet Platz für 15 Patientenbetten und verfügt über einen Operationsraum mit Breitbandverbindung zum landbasierten Militärkrankenhaus 175 um auf die fachliche Expertise von Spezialisten bei Bedarf zurückgreifen zu können. Das Schiff ist weiß

---

<sup>41</sup> *Buques del Instituto Social de la Marina – Carta de Servicios 2017-2020*, Dirección del Instituto Social de la Marina, 2017, abgerufen am 11. Mai 2020 unter [http://www.seg-social.es/wps/wcm/connect/wss/43cb2b1b-8399-4ea1-ba87-74c32b20c0ee/T\\_Buques17\\_20.pdf?MOD=AJPERES&CVID=](http://www.seg-social.es/wps/wcm/connect/wss/43cb2b1b-8399-4ea1-ba87-74c32b20c0ee/T_Buques17_20.pdf?MOD=AJPERES&CVID=)

<sup>42</sup> IZAR, factoría Gijón (S.A. Juliana Constructora Gijonesa)

<sup>43</sup> *Un barrio, un astillero, Juliana*, Amigos de la Calzada, Álbum de recuerdos N.º X, Número de Construcción 364 & 370, Gijón, Cultura y Educación, undatiert abgerufen am 11. Mai 2020 unter [https://www.gijon.es/multimedia\\_objects/download?object\\_id=200817&object\\_type=document](https://www.gijon.es/multimedia_objects/download?object_id=200817&object_type=document)

<sup>44</sup> *New Spanish Hospital Ship – ‚Esperanza del Mar‘*, James Skinner, Hackwriters.com, 2001, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://www.hackwriters.com/Hospitalship.htm>

<sup>45</sup> Buques de asistencia médica y logística, Seguridad Social, undatiert, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <http://www.seg-social.es/wps/portal/wss/internet/Trabajadores/TrabajadoresMar/35300/1264/1266>

<sup>46</sup> *Magdalena Valerio visita el buque-hospital “Esperanza del Mar” que está atracado en su base de Las Palmas de Gran Canaria*, 2. April 2019, Gabinete de Comunicación, Ministerio de Trabajo, Migraciones y Seguridad Social, abgerufen am 30. April 2020 unter <http://prensa.empleo.gob.es/WebPrensa/noticias/ministro/detalle/3510>

<sup>47</sup> *A mobile hospital at sea*, Báo ảnh Việt Nam (Vietnam pictorial) / VNP (Vietnam News Agency), 25. März 2020, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://vietnam.vnnet.vn/english/a-mobile-hospital-at-sea/438123.html>

lackiert und hat mehrere rote Kreuze. Der Auftrag des Hospitalschiffes ist es, die Fischer in Truong Sa – eine kleine Inselgruppe der strategisch wichtigen und von mehreren Ländern beanspruchten Spratly-Inseln<sup>48</sup> – zu versorgen. In dieser Hinsicht hat das Schiff eine durchaus strategische Bedeutung.

## 6.6. Brasilien und Peru

**Brasilien** besitzt fünf kleinere Hospitalschiffe (*Navio de Assistência Hospitalar*), die im Rahmen der medizinischen und zahnmedizinischen Versorgung für Flussbevölkerungen im Amazonasgebiet und im Pantanal zum Einsatz kommen.<sup>49</sup>

Die nationale Marine **Perus** setzt ebenfalls kleinere Hospitalschiffe zur Versorgung der Bevölkerung entlang des Amazonas<sup>50</sup>. Die Küstenwache Perus setzt darüber hinaus die BAP *Puno* (ABH-306) auf dem Titicacasee (3.800 Meter über dem Meeresspiegel) als kleines Hospitalschiff ein. Die BAP *Puno* wurde 1861 in London gebaut und – nachdem sie Stück für Stück zum See transportiert wurde – 1872 (zunächst als *Yapura*) in den Dienst gestellt. Somit gilt sie als das älteste sich noch im Dienst befindliche Schiff der Welt.<sup>51 52</sup>

Bei Bedarf arbeiten beide Nationalmarinen zusammen.<sup>53</sup>

---

<sup>48</sup> Die Republik China, Vietnam und die Volksrepublik China erheben jeweils Anspruch auf die gesamte Inselgruppe, während Brunei, Malaysia und die Philippinen jeweils einen Teil der Inseln für sich beanspruchen. (vgl. *Spratly-Inseln*, Wikipedia, Seite zuletzt am 21. November 2019 um 19:39 Uhr bearbeitet, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Spratly-Inseln>)

<sup>49</sup> *Navios de Assistência Hospitalar*, Marinha (Nationale Marine), undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.marinha.mil.br/navios-de-assistencia-hospitalar>

<sup>50</sup> *50,000 peruanos de Amazonía reciben servicios del Estado en III campaña de acción social*, Agencia de Noticia Andina, 13. Juli 2018, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://andina.pe/agencia/noticia-50000-peruanos-amazonia-reciben-servicios-del-estado-iii-campana-accion-social-716497.aspx>

<sup>51</sup> Sean Eternos los Laureles, Facebook-Eintrag, 19. September 2018, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://www.facebook.com/746036608925056/posts/el-buque-hospital-fluvial-bap-puno-de-la-guardia-costera-de-la-marina-de-guerra-911491152379600/>

<sup>52</sup> *Lake Titicaca's 150-year Old Steamship That Runs on Dung*, Kaushik Patowary, August 2019, Amusing Planet, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://www.amusingplanet.com/2019/08/lake-titicacas-150-year-old-steamship.html>

<sup>53</sup> *Zarpó la Cañonera Fluvial BAP "Marañón" y el buque hospital BAP "Morona" rumbo al río Yavari para participar en la Acción Cívica Binacional Conjunta Perú-Brasil*, 27. Januar 2011, La Región (Diario Judicial de Loreto), 27. Januar 2011, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://diariolaregion.com/web/zarpo-la-canonera-fluvial-bap-%E2%80%9Cmaranon%E2%80%9D-y-el-buque-hospital-bap-%E2%80%9Cmorona%E2%80%9D-rumbo-al-rio-yavari-para-participar-en-la-accion-civica-binacional-conjunta-peru-brasil/>

## 6.7. Frankreich

Eine besondere Erwähnung verdienen die drei französischen Hubschrauberträger<sup>54</sup> der *Mistral*-Klasse:<sup>55</sup> die *Mistral* (L9013), 2006 in den Dienst gestellt, die *Tonnerre* (L9014), 2007 in den Dienst gestellt und die *Dixmude* (L9015), 2012 in den Dienst gestellt. Die Schiffe sind 199 Meter lang und 32 Meter breit. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 19 Knoten. Zusätzlich zur 180 köpfigen Besatzung können die Schiffe 400 bis 900 Mann, 16 Hubschrauber und eine Vielzahl von Fahrzeugen<sup>56</sup> transportieren.

Diese Schiffe sind dabei als „Expeditionsschiffe“ konzipiert und mit einem sehr umfangreichen Schiffslazarett (NATO Role/Echelon 3)<sup>57</sup> ausgestattet: Sie verfügen über zwei Operationsräume, sieben Betten für Intensivmedizin (*Intensive Care Unit*, ICU) sowie 19 Patientenbetten, wobei 50 weitere Betten bei Bedarf aufgestellt werden können. Im Notfall kann darüber hinaus ein Teil der Hangars als modulares Feldlazarett umgebaut werden. Im Rahmen der Operation *Résilience* im Zuge der „Corona-Krise“ wurde die *Mistral* zu den Inseln La Réunion und Mayotte im Indischen Ozean verlegt, um die dortigen medizinischen Einrichtungen zu unterstützen.<sup>58</sup> Im gleichen Rahmen wurde die *Tonnerre* nach Korsika beordert, um bedürftige Patienten vor der Insel zum Festland zu bringen.<sup>59</sup> Die *Dixmude* wurde ihrerseits in die Antillen (Saint-Martin, Guadeloupe, Martinique, Französisch Guyana) verlegt, um die dortigen Einrichtungen mit Nachschub zu versorgen.<sup>60</sup>

---

<sup>54</sup> Französische Bezeichnung: Porte-Hélicoptères Amphibie (PHA); NATO-Bezeichnung: Landing Helicopter Dock (LHD)

<sup>55</sup> *Mistral* (L 9013), SIRPA Marine, 30. Januar 2020, Ministère des Armées, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://www.defense.gouv.fr/marine/equipements/batiments-de-combat/porte-helicopteres-amphibie-pha/mistral-l-9013>

<sup>56</sup> Bis zu 60 gepanzerte Fahrzeuge und 13 Kampfpanzer.

<sup>57</sup> Das ist normalerweise die zu erwartende Versorgungsqualität auf Divisionsebene.

<sup>58</sup> *Résilience, Arrivée du PHA Mistral et de la FLF Guépratte à la Réunion*, 15. April 2020, Ministère des Armées, abgerufen am 11. Mai 2020 unter <https://www.defense.gouv.fr/operations/actualites2/resilience-arrivee-du-pha-mistral-et-de-la-fff-guepratte-a-la-reunion>

<sup>59</sup> *French Navy To Deploy Mistral-Class LHD Tonnerre For Coronavirus Response*, Xavier Vavasseur, 20. März 2020, Naval News, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.navalnews.com/naval-news/2020/03/french-navy-to-deploy-mistral-class-lhd-tonnerre-for-coronavirus-response/>

<sup>60</sup> *Résilience: Arrivée du PHA Dixmude aux Antilles*, 20. April 2020, Ministère des Armées, <https://www.defense.gouv.fr/operations/actualites2/resilience-arrivee-du-pha-dixmude-aux-antilles>

## 7. Der US-amerikanische Sonderweg

Als einzige Nation halten die USA weiterhin erhebliche Kapazitäten vor. Die beiden US-amerikanischen Hospitalschiffe sind die USNS *Comfort* (T-AH-20)<sup>61</sup>, beheimatet in Norfolk an der Ostküste und ihr Schwesterschiff die USNS *Mercy* (T-AH-19)<sup>62</sup>, beheimatet in San Diego an der Westküste. Beide Hospitalschiffe sind umgebaute Supertanker, die Mitte der siebziger Jahre von der National Steel and Shipbuilding Company in San Diego fertiggestellt wurden. Die umgebauten Hospitalschiffe wurden 1986/1987 in den Dienst gestellt.

Der Gesamtpreis (Anschaffungs- und Umbaukosten) betrug für beide Schiffe 550 Millionen US-Dollar (ungefähr 1,3 Milliarden nach heutigem inflationsbereinigtem Wert)<sup>63</sup>. Die Schiffe sind knapp 273 Meter lang, 32 Meter breit und so hoch wie ein 10-stöckiges Hochhaus. (Insgesamt sind rund 70.000 Tonnen Stahl in jedem Schiff verbaut.)<sup>64</sup> Jedes Schiff hat 12 Operationssäle sowie 1.000 Patientenbetten, wovon 88 für intensivmedizinische Betreuung ausgelegt sind und es werden 5.000 Bluteinheiten mitgeführt.<sup>65</sup> Das Schiff kann mit einer Entsalzungsanlage bis zu 1.135m<sup>3</sup> Süßwasser pro Tag produzieren.<sup>66</sup> Selbst große Hubschrauber können auf dem Flugdeck landen. Soweit die Schiffe nicht im Einsatz sind, werden sie auf Abrufbereitschaft (*Reduced Operating Status*) in ihren Heimathäfen bereitgehalten. In diesem Bereitschaftszustand sind etwa 70 Personen für den Betrieb notwendig. Jedes Schiff ist bei Bedarf innerhalb von nur fünf Tagen voll einsatzbereit. Die Besatzung zählt dann je nach Auftrag zwischen etwa 350 bis 1.200 Personen und es können bis zu 200 Patienten pro Tag aufgenommen werden. Bei Vollbesatzung sind etwa 60 zivile Seeleute an Bord sowie Unterstützungspersonal in einer Stärke von circa 260 Mann und

---

<sup>61</sup> USNS *Comfort*, abgerufen am 30. April 2020 unter <https://www.navy.mil/local/tah20/>

<sup>62</sup> USNS *Mercy*, abgerufen am 30. April 2020 unter <http://www.mercy.navy.mil/> sowie *Mercy III* (T-AH-19), Naval History and Heritage Command, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.history.navy.mil/research/histories/ship-histories/danfs/m/mercy-iii--t-ah-19-.html>

<sup>63</sup> Berechnungsmodell von DollarTimes abgerufen am 30. April 2020 unter [www.dollartimes.com](http://www.dollartimes.com)

<sup>64</sup> *Finding Comfort in combat – Hospital ship ready to care for U.S. troops as war looms*, Kyra Phillips, 14. März 2003, CNN, abgerufen am 13. Mai 2020 unter <https://edition.cnn.com/2003/HEALTH/03/13/sprj.irq.hospital.ship/>

<sup>65</sup> USNS *Comfort* (T-AH 20) Hospital Ship, undatiert, Fact Sheet, Military Sealift Command, abgerufen am 13. Mai 2020 unter [https://archive.defense.gov/home/features/2010/0110\\_haiti/images/USNSComfortFactSheet.pdf](https://archive.defense.gov/home/features/2010/0110_haiti/images/USNSComfortFactSheet.pdf)

<sup>66</sup> *Everything you need to know about the USNS Comfort, the giant hospital ship in NYC*, Andrew J. Hawkins, 30. März 2020, The Verge, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.the-verge.com/2020/3/30/21199664/usns-comfort-hospital-ship-nyc-coronavirus-size-beds-history-navy>



medizinisches Personal in einer Stärke von rund 950 Mann. Die US-Navy hat Vorkehrungen getroffen, damit beide Schiffe bis 2035 in Dienst bleiben.<sup>67 68 69 70</sup>

Zu den Aufgaben der Schiffe gehört es zwar, die amerikanische Flagge anlässlich von humanitären Einsätzen zu zeigen (*medical diplomacy*), aber nicht nur: Die amerikanische Gemeinsame Doktrin über Strategische Fähigkeiten (*Joint Strategic Capabilities Doctrine*) versteht beide Schiffe als „flexible Abschreckungsoption“ (*Flexible Deterrent Option*).<sup>71</sup> Damit ist gemeint, dass die USA durch die Verlegung der Schiffe in eine kritische Weltregion einem etwaigen Gegner signalisieren, dass sie im Falle einer bewaffneten Auseinandersetzung notfalls bereit wären, eine Großzahl von Toten und Verletzten in den eigenen Reihen zu akzeptieren. So soll der etwaige Gegner zur frühzeitigen Aufgabe motiviert werden.

Die längsten und bedeutendsten Kampfeinsätze hatten die USNS *Mercy* und die USNS *Comfort* während des zweiten Golfkrieges<sup>72</sup> von August 1990 bis April 1991 im Rahmen der Operationen *Desert Shield* und *Desert Storm*. Die USNS *Mercy* betreute 690 Patienten und führte 300 chirurgische Eingriffe durch<sup>73</sup>, während die USNS *Comfort* 8.000 Patienten ambulant und 700 stationär behandelte sowie 337 komplexe Operationen durchführte.<sup>74</sup> Weiterhin wurden 17.000 Labor-Tests gemacht und 1.600 Brillen gefertigt.<sup>75</sup>

Doch der militärische Nutzen der Schiffe gilt als umstritten. Die maximale Geschwindigkeit der *Mercy*-Klasse beträgt in etwa 17,5 Knoten (32,5 km/h). Somit sind diese Schiffe ungefähr halb so schnell wie die modernen Flugzeugträger der US-Streitkräfte, so dass die Begleitung eines Flugzeugträgerverbands nicht möglich ist. Selbst Einsätze weit weg vom Heimathafen müssen von

---

<sup>67</sup> *Fact File Hospital Ships T-AH*, United States Navy, 10. April 2020, abgerufen am 5. Mai 2020 unter [https://www.navy.mil/navydata/fact\\_display.asp?cid=4625&tid=200&ct=4](https://www.navy.mil/navydata/fact_display.asp?cid=4625&tid=200&ct=4)

<sup>68</sup> *USNS Mercy (T-AH 19) Commanding Officer's Presentation*, 27. August 2018, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.health.mil/Reference-Center/Presentations/2018/08/27/USNS-Mercy>

<sup>69</sup> *Future Deployable Medical Capabilities and Platforms for Navy Medicine*, Neil Carey, James Grefer, Robert Trost und Robert Levy, Drucksache CRM D0005085.A2, Februar 2002, Center for Naval Analyses (CNA Corporation), S. 31, abgerufen am 5. Mai 2020 unter [https://www.cna.org/CNA\\_files/PDF/D0005085.A2.pdf](https://www.cna.org/CNA_files/PDF/D0005085.A2.pdf)

<sup>70</sup> *USNS Mercy Frequently Asked Questions*, 8. April 2020, US Navy, abgerufen am 6. Mai 2020 unter [https://www.navy.mil/strategic/FAQ\\_USNS%20MERCY\\_V2.pdf](https://www.navy.mil/strategic/FAQ_USNS%20MERCY_V2.pdf)

<sup>71</sup> *USNS Mercy (T-AH 19) Commanding Officer's Presentation*, 27. August 2018, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.health.mil/Reference-Center/Presentations/2018/08/27/USNS-Mercy>

<sup>72</sup> Vom 2. August 1990 (Irakische Invasion Kuwaits) bis 5. März 1991.

<sup>73</sup> *Mercy History*, undatiert, US-Navy abgerufen am 13. Mai 2020 unter <http://www.mercy.navy.mil/History.html>

<sup>74</sup> *USNS Comfort (T-AH 20) Hospital Ship*, undatiert, Fact Sheet, Military Sealift Command, abgerufen am 13. Mai 2020 unter [https://archive.defense.gov/home/features/2010/0110\\_haiti/images/USNSComfortFactSheet.pdf](https://archive.defense.gov/home/features/2010/0110_haiti/images/USNSComfortFactSheet.pdf)

<sup>75</sup> *Finding Comfort in combat – Hospital ship ready to care for U.S. troops as war looms*, Kyra Phillips, 14. März 2003, CNN, abgerufen am 13. Mai 2020 unter <https://edition.cnn.com/2003/HEALTH/03/13/sprj.irq.hospital.ship/>

langer Hand geplant werden: Die Überfahrt von Norfolk nach Hamburg samt Vorbereitungszeit würde beispielsweise etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen. Diese Schiffe eignen sich also nicht als schnelles Eingriffselement, etwa im Fall einer Krisensituation.

Dabei sind die von den beiden Schiffen verursachten Kosten beachtlich: Während des achtmonatigen Einsatzes *Desert Shield* und *Desert Storm* legte die USNS *Comfort* 35.000 Seemeilen (ca. 56.000 Kilometer) zurück und verbrauchte dafür 11,3 Millionen Liter Treibstoff.<sup>76</sup> In einer Studie von 2002 nennt das Center for Naval Analyses, eine amerikanische, regierungsnaher Denkfabrik, jährliche Betriebskosten pro Schiff in Höhe von 7,2 Millionen US-Dollar (ungefähr 17 Millionen US-Dollar nach heutigem inflationsbereinigtem Wert) unter Bereitschaftskonditionen, also ohne Einsatz<sup>77</sup>. Wenn ein Schiff der *Mercy*-Klasse in den Einsatz geht, werden Betriebskosten von 20 Millionen US-Dollar pro Jahr veranschlagt (circa 47 Millionen US-Dollar nach heutigem inflationsbereinigtem Wert)<sup>78</sup>, wobei nicht näher spezifizierte medizinische Kosten ebenfalls geltend gemacht werden.<sup>79</sup>

Anlässlich der Operation *Unified Response* in Haiti, nach dem Erdbeben<sup>80</sup> im Jahr 2010, konnte die entsandte USNS *Comfort* 843 chirurgischen Operationen durchführen. Laut einer Schätzung von USAID soll jede Operation im Durchschnitt 30.000 US-Dollar gekostet haben,<sup>81</sup> also insgesamt rund 25 Millionen US-Dollars. Doch dabei bleibt es nicht: Es wird geschätzt, dass allein die Treibstoff-Kosten in etwa mit acht Millionen US-Dollar oder umgerechnet knapp über 9.000 US-Dollar pro Patient zu Buche geschlagen haben.<sup>82</sup> Darüber hinaus mussten alle Patienten per Hubschrauber zum Schiff gebracht werden, so dass schon dadurch erhebliche Zusatzkosten hinzugekommen sind: Laut dem Hersteller schlagen Sikorsky SH-60 Seahawk Hubschrauber – wovon zwei an Bord sind – mit etwa 5.000 US-Dollar pro Flugstunde zu Buche.<sup>83</sup> Es dürfte daher unstrittig sein, dass die Verlegung eines Feldlazarettes auf das Festland die schnellere und effizientere Behandlung von wesentlich mehr Patienten zu wesentlich niedrigeren Kosten

---

<sup>76</sup> *The Role of Women in the Gulf War*, Hallie Murray, Cavendish Square Publishing, 2020, S. 32

<sup>77</sup> Berechnungsmodell von DollarTimes abgerufen am 30. April 2020 unter [www.dollartimes.com](http://www.dollartimes.com)

<sup>78</sup> Berechnungsmodell von DollarTimes abgerufen am 30. April 2020 unter [www.dollartimes.com](http://www.dollartimes.com)

<sup>79</sup> *Future Deployable Medical Capabilities and Platforms for Navy Medicine*, Neil Carey, James Grefer, Robert Trost und Robert Levy, Drucksache CRM D0005085.A2, Februar 2002, Center for Naval Analyses (CNA Corporation), S. 37, abgerufen am 5. Mai 2020 unter [https://www.cna.org/CNA\\_files/PDF/D0005085.A2.pdf](https://www.cna.org/CNA_files/PDF/D0005085.A2.pdf)

<sup>80</sup> *Erdbebenkatastrophe in Haiti*, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Aus Politik und Zeitgeschichte, 28/29 – 2010, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.lpb-bw.de/haiti>

<sup>81</sup> *Advancing Humanitarian Aid: Infusing the era of hope with a dash of accountability*, Leslie F. Roberts in *Are Hospital Ships Worth It?*, Michael Pugh, U.S. Naval Institute Blog, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://blog.usni.org/posts/2012/03/13/are-hospital-ships-worth-it>

<sup>82</sup> *Obama promises more aid to Haiti despite high cost of helping*, Alexandra Kulczuga, 11.03.2010, Daily Caller, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://dailycaller.com/2010/03/11/obama-promises-more-aid-to-haiti-despite-high-cost-of-helping/>

<sup>83</sup> *Sikorsky MH-60R Seahawk*, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.lockheedmartin.com/en-us/products/sikorsky-mh-60-seahawk-helicopters.html>



ermöglicht hätte. Nur Sicherheitserwägungen sprechen in dem vorliegenden Fall für den Einsatz von Hospitalschiffen.<sup>84</sup>

Außerdem gelten die Schiffe im Hinblick auf die heutigen Einsatzszenarien als überdimensioniert. Der auf der Hand liegende Einsatznachteil von einzigartigen Großgeräten ist die nur bedingte Verfügbarkeit. Als Grundsatzregel gilt in der Marine, dass im Falle einer angestrebten Dauer-Verfügbarkeit mindestens drei Fahrzeuge vorgehalten werden müssen: Ein Schiff befindet sich im Einsatz, ein Schiff befindet sich auf dem Hin- oder Rückweg vom oder zum Einsatzort oder ist zu Ausbildungszwecken gebunden und ein Schiff wird im Heimathafen gewartet oder wird auf den nächsten Einsatz vorbereitet. Es ist also grundsätzlich von Vorteil, drei kleinere Einheiten anstatt eine große zu beschaffen. Denn eine einzige Einheit kann in einer unerwarteten Notsituation verfügbar sein – oder eben auch nicht: Am 18. März 2020, als der US Amerikanische Präsident Donald Trump (Rep.) die Entsendung der *USNS Comfort* nach New York verkündete,<sup>85</sup> befand sich das Schiff zur Wartung in Norfolk, seinem Heimathafen, weshalb das Pentagon das Schiff erst verspätet nach New York schicken konnte.<sup>86</sup>

Der Einsatzzweck im Rahmen der Corona-Krise kann auch grundsätzlich hinterfragt werden. Die *USNS Mercy* und die *USNS Comfort* sind als militärische Hospitalschiffe (Lazarettschiffe) konzipiert worden, um eine möglichst große Zahl von Verletzungen kinetischen Ursprunges – also durch Waffeneinwirkung – zu versorgen. In diesem Szenario ist die maximale Ausnutzung des frei verfügbaren Platzes an Bord primär wichtig. Dies geht allerdings zulasten der Aufteilungs- und Abstandsnotwendigkeit in einem Szenario, in dem die Patienten an einer infektiösen Krankheit leiden. Deshalb wurde die Aufnahmekapazität der *USNS Mercy* in der Corona-Krise von Anfang an auf 500 Betten begrenzt.<sup>87</sup> Die Unzulänglichkeiten der *USNS Mercy*-Klasse in dieser Hinsicht sind übrigens schon seit langem bekannt. Eine Analyse des amerikanischen, regierungsnahen Center for Naval Analyses stellte schon 2002 fest, dass das Schiff im Rahmen des Rettungseinsatzes<sup>88</sup> vor Haiti 1993/1994 nicht in der Lage war, die große Anzahl von Patienten unter Tuberkulose-

---

<sup>84</sup> Aus einsatztaktischer Sicht spricht für den Einsatz der *USNS Comfort* vor allem die Erwägung, dass das Schiff und die Einsatzkräfte unüberwindbar vom Festland getrennt werden konnten. Die Aufstellung eines Feldlazaretts auf dem Festland hätte unter den damaligen Umständen (200.000 Tote, 300.000 Verletzte) sowohl die Aufstellung eines umfangreichen Sicherheitsperimeters, als auch erhebliche Sicherheitsvorkehrungen erfordert, um sicherzustellen, dass die in extreme Not geratene Bevölkerung eine statische, schwer zu evakuierende, Einrichtung nicht überrennt.

<sup>85</sup> *The U.S. Navy will deploy USNS Comfort and USNS Mercy hospital ships in Timeline: The Trump Administration's decisive actions to combat the corona Virus*, March 18, Donald J. Trump, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.donaldjtrump.com/media/timeline-the-trump-administrations-decisive-actions-to-combat-the-coronavirus/>

<sup>86</sup> *Navy hospital ship won't be ready to help New York for Weeks*, Pentagon said, Amanda Macias, 18. März 2020, CNBC Markets, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.cnbc.com/2020/03/18/coronavirus-response-navy-hospital-ship-wont-be-ready-to-help-ny-for-weeks.html>

<sup>87</sup> *USNS Comfort Prepared for 500 COVID-19 Patients; Crewmember Diagnosed With Virus*, Gidget Fuentes, USNI News, 7. April 2020, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://news.usni.org/2020/04/07/usns-comfort-prepared-for-500-covid-19-patients-crewmember-diagnosed-with-virus>

<sup>88</sup> Operation Able Manner.

Verdacht zu prozessieren.<sup>89</sup> Selbst unter der Voraussetzung, dass die Hospitalschiffe der *Mercy*-Klasse nur zur Entlastung von anderen Krankenhäusern eingesetzt werden und (anfangs) ausdrücklich keine COVID-19-Patienten behandeln sollten, ist es aufgrund der auf einem Schiff naturgemäß gegebenen räumlichen Enge kaum verwunderlich, dass Teile des Personals sich schon kurz nach Einsatzbeginn infizierten.<sup>90 91</sup>

Ein weiteres Problem beim Einsatz der Hospitalschiffe der *Mercy*-Klasse ist, dass es sich um umgebaute Tanker handelt. Tanker werden funktionsbedingt in eine Vielzahl von kleineren Tanks aufgeteilt. Dadurch werden die unkontrollierte Bewegung der Flüssigkeiten und somit die auf das Schiff einwirkenden Fliehkräfte neutralisiert. So wird verhindert, dass das Schiff durch die Pendelbewegung der beweglichen Flüssigkeiten bei schlechtem Wetter in Schiefelage kommt. Diese senkrechten Aufteilungswände sind bei den Umbauarbeiten zum Hospitalschiff nur teilweise entfernt worden. Dies führt dazu, dass jede horizontale Bewegung durch das Schiff erschwert ist, und dass nicht selten die Patienten äußerst umständlich mit Aufzügen bewegt werden müssen.<sup>92</sup>

## 8. Zivile Hospitalschiffe der Gegenwart

Die christlich geprägte, ausschließlich spendenfinanzierte Nichtregierungsorganisation *Mercy Ships* wurde 1978 in der Schweiz gegründet und ist heute in den USA beheimatet. Die Organisation betrieb seit 1978 schon unterschiedliche Hospitalschiffe für karitative Zwecke. *Mercy Ships* soll seitdem nach eigenen Angaben mehr als 89.000 Operationen und 423.000 zahnmedizinische Behandlungen durchgeführt haben<sup>93</sup>. Die Zahl verwirklichter Entwicklungsprojekte mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen, bewegt sich inzwischen im vierstelligen Bereich. Insgesamt wurden 55 Entwicklungsländer von dem Schiff angesteuert.

Das neueste Hospitalschiff der Organisation – die *M/S Africa Mercy* – das seit 2007 betrieben wird, verkehrt entlang der Küste Westafrikas. Die *M/S Africa Mercy* ist eine 1999 für 45 Millionen

---

<sup>89</sup> *Future Deployable Medical Capabilities and Platforms for Navy Medicine*, Neil Carey, James Grefer, Robert Trost und Robert Levy, Drucksache CRM D0005085.A2, Februar 2002, Center for Naval Analyses (CNA Corporation), S. 10/11, abgerufen am 5. Mai 2020 unter [https://www.cna.org/CNA\\_files/PDF/D0005085.A2.pdf](https://www.cna.org/CNA_files/PDF/D0005085.A2.pdf)

<sup>90</sup> *Navy removes 116 from hospital ship Mercy in L.A. port after coronavirus infects 7*, Los Angeles Times/Associated Press, 14. April 2020, abgerufen am 5. Mai 2020 unter <https://www.latimes.com/california/story/2020-04-14/navy-hospital-ship-mercy-la-port-coronavirus-infections>

<sup>91</sup> *Crew Member Aboard U.S.N.S. Comfort Is Infected With Coronavirus*, Michael Schwirtz, New York Times, 7. April 2020, abgerufen am 05. Mai 2020 unter <https://www.nytimes.com/2020/04/07/nyregion/usns-comfort-crew-coronavirus.html>

<sup>92</sup> *How the US' Hospital Ships Work*, Wendover Productions, 7. April 2020, Videobeitrag 10:46 Minuten, abgerufen am 06. Mai 2020 unter <https://www.youtube.com/watch?v=-pNBAxx4IRo>

<sup>93</sup> *Mercy Ships Deutschland e.V.*, Portal der Zahnärztlichen Mitteilungen, undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.zm-online.de/soziales-engagement/organisationen/mercy-ships-deutschland-ev/>

US-Dollar (etwa 70 Millionen US-Dollar nach heutigem Wert)<sup>94</sup> umgebaute Eisenbahnfähre, Heimathafen ist Malta.<sup>95</sup> Sie hat eine Länge von 152 Metern, eine Breite von 23 Metern und zählt insgesamt 474 Betten. Das Schiff hat eine ständige Besatzung von über 400 ehrenamtlichen Mitarbeitern aus nahezu 40 Nationen sowie 28 Fahrzeuge an Bord.<sup>96</sup> Während den Einsätzen wird die Besatzung von etwa 200 Einheimischen aus den angelaufenen Ländern verstärkt. Das Hospitalschiff ist mit fünf Operationssälen, einer Aufwach- und Krankenstation mit insgesamt 82 Betten, einer Intensivstation, einem Computertomografen, einem Röntgengerät, und einem Labor ausgestattet. Laut der Hilfsorganisation ist die funktionale Versorgungskapazität für bis zu 7.000 Operationen jährlich ausgelegt,<sup>97</sup> wobei das Personal in der Lage ist, selbst schwere chirurgische Eingriffe durchzuführen. Neben der medizinischen Versorgung gibt es umfangreiche Aus- und Weiterbildungen für das Fachpersonals der besuchten Länder.<sup>98 99</sup>

In den nächsten Monaten soll ein weiteres 174 Meter langes Hospitalschiff mit sechs Operationssälen, die *Global Mercy*,<sup>100</sup> in Betrieb genommen werden.<sup>101</sup> Der Konstruktionsvertrag wurde 2014 für einen damals geschätzten Betrag von 100 Millionen US-Dollar unterschrieben.<sup>102</sup> Geplant waren sechs Operationsräume sowie 641 Betten für Patienten, wovon 109 für intensivmedizinische Maßnahmen ausgelegt sind. Insgesamt soll der Krankenhausanteil 7.000m<sup>2</sup> umfassen. Die Absicht von *Mercy Ships* ist es, das Schiff in ausgesuchten Häfen für eine Dauer von jeweils neun bis zehn Monaten vor Anker zu bringen.<sup>103</sup>

---

<sup>94</sup> Berechnungsmodell von DollarTimes abgerufen am 30. April 2020 unter [www.dollartimes.com](http://www.dollartimes.com)

<sup>95</sup> *M/S Africa Mercy seit 2007 im Dienst*, abgerufen am 30. April 2020 unter <https://www.mercyships.de/informieren/ueber-mercy-ships/mercy-ships-flotte/africa-mercy/>

<sup>96</sup> *Mercy Ships Deutschland e.V.*, Portal der Zahnärztlichen Mitteilungen, undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.zm-online.de/soziales-engagement/organisationen/mercy-ships-deutschland-ev/>

<sup>97</sup> *M/S Africa Mercy seit 2007 im Dienst*, abgerufen am 30. April 2020 unter <https://www.mercyships.de/informieren/ueber-mercy-ships/mercy-ships-flotte/africa-mercy/>

<sup>98</sup> *Mercy Ships*, abgerufen am 30. April 2020 unter [www.mercyships.org](http://www.mercyships.org)

<sup>99</sup> *Mercy Ships*, Wikipedia, abgerufen am 30. April 2020 unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Mercy\\_Ships](https://de.wikipedia.org/wiki/Mercy_Ships)

<sup>100</sup> In den Anfangs Jahren des Projektes auch unter dem Namen *Atlantic Mercy* bekanntgemacht worden.

<sup>101</sup> *Mercy Ship Hospital Ship – Global Mercy*, Rikard Olsson, 25. April 2017, Stena RoRo [https://www.sjofart.ax/sites/www.sjofart.ax/files/attachments/page/mercy\\_ships\\_rikard\\_olsson\\_stena\\_roro.pdf](https://www.sjofart.ax/sites/www.sjofart.ax/files/attachments/page/mercy_ships_rikard_olsson_stena_roro.pdf)

<sup>102</sup> *Atlantic Mercy Hospital Ship*, Ship Technology, undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.ship-technology.com/projects/atlantic-mercy-hospital-ship/>

<sup>103</sup> *Atlantic Mercy Hospital Ship*, Ship Technology, undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.ship-technology.com/projects/atlantic-mercy-hospital-ship/>

## 9. Die deutsche MS *Helgoland*

Die MS *Helgoland* ist ein deutsches Hospitalschiff, das während des Vietnam-Kriegs (1955-1975)<sup>104</sup> vom Deutschen Roten Kreuz nach Süd-Vietnam entsandt wurde. Das Schiff lag zunächst in Saigon (heute Ho-Chi-Minh-Stadt) vom 14. September 1966 bis zum 12. September 1967 vor Anker. In einer zweiten Kampagne lag die *Helgoland* in Da Nang vom 11. Oktober 1967 bis zum 31. Dezember 1971 vor Anker.<sup>105</sup>

### 9.1. Der Hintergrund

„Mit ‚Entsetzen‘ habe Kanzler Ludwig Erhard (CDU) auf das Anliegen seines Gesprächspartners reagiert, erinnert sich Ludwig Erhards Berater Horst Osterheld an jenen Abend des 20. Dezember 1965 im Weißen Haus in Washington, DC: Deutsche Soldaten sollten, so der Wunsch von US-Präsident Lyndon B. Johnson, den Amerikanern auf den Schlachtfeldern Vietnams beistehen. (...) Um die Deutschen von seinem Anliegen zu ‚überzeugen‘, drohte der Präsident wenig diplomatisch, eine Verweigerung Erhards werde die drastische Reduzierung der in Westdeutschland stationierten US-Truppen zur Folge haben“,<sup>106</sup> schrieb das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* 2008 in einem Artikel und fuhr fort: „Schnell begannen Erhards Strategen mit der Suche nach einer Alternative: Die Amerikaner sollten zufrieden gestellt und zugleich eine innenpolitische Krise vermieden werden. Die rettende Idee kam aus dem Auswärtigen Amt: ein Hospitalschiff solle entsandt werden, um einen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Zivilbevölkerung Südvietnams zu leisten. Die Anregung fand im Kabinett einhelligen Zuspruch - die Bundesregierung konnte guten Willen demonstrieren und war unverdächtig, in den Vietnamkonflikt militärisch eingreifen zu wollen.“ Die Bundesgesundheitsministerin Elisabeth Schwarzhaupt (CDU) wurde daraufhin mit der Führung der Operation betraut.<sup>107</sup>

Auch für den Schiffseigentümer, die Hamburger Hafendampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft (HADAG), dürfte es ein gutes Geschäft gewesen sein, denn die Gesellschaft konnte das Schiff somit dauerhaft zum geschätzten Preis von 300.000 DM pro Monat verschartern.<sup>108</sup> Der Betrieb des

---

<sup>104</sup> Der Höhepunkt der Kampfhandlungen fand in etwa zwischen Anfang 1965 und Ende 1972 statt.

<sup>105</sup> *Das weiße Schiff der Hoffnung*, *Der Spiegel*, 21. Februar 2008, mit Material von Johannes Max Riemann: *Die Entsendung des Hospitalschiffs "Helgoland" nach Saigon 1966*, Magisterarbeit, Universität Düsseldorf 2002. Artikel abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/geschichte/vietnamkrieg-a-946613.html>

<sup>106</sup> *Das weiße Schiff der Hoffnung*, *Der Spiegel*, 21. Februar 2008, mit Material von Johannes Max Riemann: *Die Entsendung des Hospitalschiffs "Helgoland" nach Saigon 1966*, Magisterarbeit, Universität Düsseldorf 2002. Artikel abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/geschichte/vietnamkrieg-a-946613.html>

<sup>107</sup> *Schiff ohne Frauen*, unsigniert, 17. Januar 1966, *Der Spiegel*, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46265346.html>

<sup>108</sup> *Schiff ohne Frauen*, unsigniert, 17. Januar 1966, *Der Spiegel*, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46265346.html>

---

Schiffes kostete die Bundesregierung laut damaligen Presseberichten insgesamt elf Millionen DM im Jahr.<sup>109</sup>

## 9.2. Das Schiff

Die MS *Helgoland* wurde 1963 bei der Werft Howaldtswerke als Seebäderschiff der HADAG – deren Aktienmehrheit im Besitz der Hansestadt war – gebaut. Deutschland und die Welt befanden sich damals am Höhepunkt des Kalten Krieges (die Kubakrise von 1962 wirkte noch nach) und die Verteidigungsplaner der Bundesregierung hatten Werft und Reeder im Vorfeld gebeten, das Schiff so zu konstruieren, dass es im Ernstfall auch zum Transport von Verwundeten benutzt werden könnte. So konnten die sieben vollklimatisierten Säle des Schiffes innerhalb weniger Tage in ein Lazarett verwandelt werden. Die Ausrüstung dafür lag in einem Depot der Bundesmarine in Wilhelmshaven.<sup>110</sup>

Das Schiff hatte eine Länge von 91,5 Metern und einer Breite von 14,5 Metern und verfügte über eine interne Abteilung, eine Röntgenstation, ein Labor, drei Operationssäle sowie verschiedene Untersuchungsräume (darunter für Gynäkologie und Zahnmedizin) und 150 Patientenbetten. Die 150 Betten ermöglichten in der Praxis eine Belegung mit ca. 200 Patienten, da zwei Kinder sich ein Bett teilten. Allen Bedürftigen wurde unterschiedslos und kostenlos geholfen, wobei ausschließlich Zivilisten<sup>111</sup> behandelt wurden.

## 9.3. Die Besatzung

Laut damaligen Presseberichten war die Rekrutierung äußerst schwierig: es habe nur acht Bewerbungen von Ärzten gegeben und weder konnte ein Tropenfacharzt noch ein Zahnarzt

---

<sup>109</sup> *Das wahre Ungemach ist Made in Germany*, 19. September 1966, Der Spiegel, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46265346.html>

<sup>110</sup> *Schiff ohne Frauen*, unsigniert, 17. Januar 1966, Der Spiegel, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46265346.html>

<sup>111</sup> Zumindest in der Theorie wurden nur Zivilisten behandelt, denn in der Praxis war es kaum möglich – und vermutlich nicht sinnvoll – eine etwaige Zugehörigkeit zum Vietcong zu prüfen. Vgl. *DRK vor 45 Jahren – Einsatz der "Helgoland" in Vietnam*, Deutsches Rotes Kreuz e.V., Filmbeitrag, 27. September 2017, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.youtube.com/watch?v=ka28AseP99I>

gefunden werden, obwohl ein Arzt auf der MS *Helgoland* um die 2.500 DM und somit nicht schlecht verdiente:<sup>112</sup> Zum Vergleich kostete ein Volkswagen 1300 Käfer 1965 ab 4980 DM.<sup>113</sup>

Das erste Team bestand aus sieben Ärzten, zwanzig Schwestern, acht Pflegern und einigen Mitarbeitern für Technik und Verwaltung, später kam eine Physiotherapeutin hinzu. Die komplett ausgestattete Zahnstation konnte mangels Zahnarzt nicht in Betrieb genommen werden und diente als Büro.<sup>114</sup> In der Regel waren acht Ärzte, 18 Schwestern, vier Medizinisch-technische Assistent/innen und vier Verwaltungskräfte an Bord. Die seemännische Besatzung umfasste annähernd dreißig Mann und wurde vom Schiffseigner gestellt. Im Durchschnitt umfasste die Gesamtbesatzung der MS *Helgoland* ca. 150 Personen, wovon rund 75 deutsche Kräfte waren.<sup>115 116 117</sup>

#### 9.4. Rechtliche Einbettung

Im Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Vietnam über den Einsatz des Hospitalschiffs MS *Helgoland* vom 18. Mai 1966<sup>118</sup> wurden nicht nur die kostenlose Betreuung der durch die Ereignisse betroffenen kranken und verwundeten Zivilpersonen (Art. 1) vereinbart. Es wurde auch vereinbart, dass das Hospitalschiff und die sich am Land befindliche Ambulanz als Schutzzeichen das rote Kreuz auf weißem Grund haben müssen, während das Sanitätspersonal die Dienstkleidung des Deutschen Roten Kreuzes zu tragen

---

<sup>112</sup> *Das wahre Ungemach ist Made in Germany*, 19. September 1966, Der Spiegel, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46265346.html>

<sup>113</sup> *75 Jahre VW Käfer – Preise und weltweite Produktionszahlen*, 27. Januar 2013, Focus, abgerufen am 12. Mai 2020 unter [https://www.focus.de/auto/gebrauchtwagen/oldtimer/tid-29175/75-jahre-volkswagen-kaefer-vom-hitler-golf-zur-kult-kugel-preise-und-weltweite-produktionszahlen\\_aid\\_904294.html](https://www.focus.de/auto/gebrauchtwagen/oldtimer/tid-29175/75-jahre-volkswagen-kaefer-vom-hitler-golf-zur-kult-kugel-preise-und-weltweite-produktionszahlen_aid_904294.html)

<sup>114</sup> *Das wahre Ungemach ist Made in Germany*, 19. September 1966, Der Spiegel, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46265346.html>

<sup>115</sup> *Ein weißes Schiff der Hoffnung: Das DRK-Hospitalschiff „Helgoland“ im Vietnamkrieg*, Pressemitteilung des Sekretariats des Deutschen Roten Kreuzes e.V., undatiert, archiviert vom Original, abgerufen am 12. Mai 2020 unter [https://web.archive.org/web/20140606200124/http://www.drk.de/uploads/media/Helgoland\\_12.PDF](https://web.archive.org/web/20140606200124/http://www.drk.de/uploads/media/Helgoland_12.PDF)

<sup>116</sup> *MS „Helgoland“: Vor 45 Jahren endete der Vietnam-Einsatz*, Martin Wein, 28. Oktober 2017, Weser Kurier, abgerufen am 12. Mai 2020 unter [https://www.weser-kurier.de/region/niedersachsen\\_artikel.-ms-helgoland-vor-45-jahren-endete-der-vietnameinsatz-\\_arid.1663128.html](https://www.weser-kurier.de/region/niedersachsen_artikel.-ms-helgoland-vor-45-jahren-endete-der-vietnameinsatz-_arid.1663128.html)

<sup>117</sup> *Das weiße Schiff der Hoffnung*, Der Spiegel, 21. Februar 2008, mit Material von Johannes Max Riemann: *Die Entsendung des Hospitalschiffs "Helgoland" nach Saigon 1966*, Magisterarbeit, Universität Düsseldorf 2002. Artikel abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/geschichte/vietnamkrieg-a-946613.html>

<sup>118</sup> Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Vietnam über den Einsatz des Hospitalschiffs „Helgoland“ vom 18. Mai 1966, Bundesgesetzblatt Jahrgang 1966, Teil II, Nr. 21. Vom 7. Juni 1966, Bundesanzeiger, abgerufen am 12. Mai 2020 unter [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/text.xav?SID=&tf=xaver.component.Text\\_0&toctf=&qmf=&hlf=xaver.component.Hitlist\\_0&bk=bgbl&start=%2F%2F\\*%5B%40node\\_id%3D%27622452%27%5D&skin=pdf&tlevel=-2&no-hist=1](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/text.xav?SID=&tf=xaver.component.Text_0&toctf=&qmf=&hlf=xaver.component.Hitlist_0&bk=bgbl&start=%2F%2F*%5B%40node_id%3D%27622452%27%5D&skin=pdf&tlevel=-2&no-hist=1)



hatte (Art. 4). Im Artikel 8 wurde weiterhin vereinbart, dass die Bundesregierung die Kosten des Einsatzes übernimmt.

Insgesamt wurde das Schiff unter dem Schutz des IV. Genfer Abkommens vom 12. August 1949 über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten und nicht unter dem naheliegenden II. Genfer Abkommen vom 12. August 1949 zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See gestellt. Wäre das Schiff dem II. Genfer Abkommen unterstellt worden, so hätte der Einsatz primär der Versorgung und Behandlung von Angehörigen der Streitkräfte gegolten.<sup>119</sup>

### 9.5. Wirkung

Dass humanitäre Hilfe bitter nötig war, zeigt eine Beschreibung der dortigen Zustände durch das Rote Kreuz eindrucksvoll: „Häufig sehen die Helfer sich mit Verletzungen konfrontiert, die sonst nur Kriegschirurgen zu sehen bekommen. Da ist der Junge, der mit einer Handgranate gespielt hat. Dort das Mädchen, dem ein Querschläger die Leber zerrissen hat, und das wenige Tage nach der Operation schon wieder quietschfidel spielt. Oder die Bewohner eines Dorfes, über dem Napalmbomben niedergegangen sind, und deren Haut, wie [der Chefarzt Otto A.] Jäger sich erinnert, „zehn Stunden danach noch rauchte wie eine Zigarette im Aschenbecher“. Und da ist die von Splittern durchsiebte hochschwängere Frau, die zehn Tage lang an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen bleibt und dort auch ihr Kind zur Welt bringt“ – und zwei Tage später stirbt.<sup>120</sup>

Im kriegsgebeutelten Da Nang gab es laut dem Deutschen Roten Kreuz lediglich 500 Betten für die 350.000 köpfige Zivilbevölkerung.<sup>121</sup> Insgesamt war die ärztliche Versorgungssituation in Süd-Vietnam mit einem Arzt auf 17.000 Menschen desaströs.<sup>122 123</sup> Zum Vergleich kamen im Jahr

---

<sup>119</sup> Siehe dazu ergänzend: *Begriff und rechtliche Einordnung von Lazarett- und Hospitalschiffen*, Wissenschaftliche Dienste des Bundestags, Drucksache WD 5 – 3000 – 037/20

<sup>120</sup> *Die MS Helgoland - Mission Menschlichkeit*, Deutsches Rotes Kreuz, undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.drk.de/das-drk/geschichte/die-ms-helgoland-mission-menschlichkeit/>.

<sup>121</sup> *Die MS Helgoland - Mission Menschlichkeit*, Deutsches Rotes Kreuz, undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.drk.de/das-drk/geschichte/die-ms-helgoland-mission-menschlichkeit/>

<sup>122</sup> *Das weiße Schiff der Hoffnung*, Der Spiegel, 21. Februar 2008, mit Material von Johannes Max Riemann: *Die Entsendung des Hospitalschiffs "Helgoland" nach Saigon 1966*, Magisterarbeit, Universität Düsseldorf 2002. Artikel abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.spiegel.de/geschichte/vietnamkrieg-a-946613.html>

<sup>123</sup> In Nordvietnam dürfte die Situation noch schlimmer gewesen sein.

1966 in Deutschland knapp 25 Ärzte auf 17.000 Menschen.<sup>124</sup> Heute kommen in Deutschland 73 Ärzte auf 17.000 Menschen.<sup>125</sup>

Laut dem Deutschen Roten Kreuz arbeiteten im Laufe des Einsatzes 122 Schwestern im Hospitaldienst und in der an Land vorgelagerten Ambulanz. Rechnet man Ärzte, Verwaltungskräfte und medizinisch-technische Assistenten hinzu, waren 272 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das DRK im Einsatz. Hinzu kamen etwa siebzig vietnamesische Hilfskräfte wie Dolmetscher, Wäscher und Köche. Ungefähr 12.000 Menschen wurden stationär behandelt, hinzu kamen 70.000 Erst- und 130.000 Mehrfachkonsultationen in der Ambulanz. Es wurden rund 56.000 Röntgenaufnahmen gemacht, fast 11.000 Operationen durchgeführt und ebenso viele Vollblutkonserven eingesetzt.<sup>126</sup>

Das Deutsche Rote Kreuz wusste den Einsatz eines „schwimmenden Krankenhaus“ zu schätzen, denn: „Tatsächlich erweist sich der vermeintliche Luxus eines Schiffes aber im Laufe des Krieges als ein beträchtlicher Vorteil. Wann immer nächtlicher Raketenbeschuss droht – und das ist oft über Wochen hinweg der Fall – läuft die MS *Helgoland* aus und wartet auf Außenreedee ab, bis die Lage sich beruhigt. Ein Landkrankenhaus hätte diese Ausweichmöglichkeit nicht.“<sup>127</sup> Andererseits erschwerte genau diese Fähigkeit die Arbeit der Chirurgen erheblich, denn sie mussten jede Operation unter den schwierigen Bedingungen eines sich ständig in Bewegung befindlichen Schiffes durchführen.<sup>128 129</sup>

---

<sup>124</sup> *Zahl der Ärzte pro 100.000 Einwohner 1953-2004*, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung soziale Indikatoren, undatiert, abgerufen am 13. Mai 2020 unter [https://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/daten/soz\\_indikatoren/Schluesselindikatoren/G021.pdf](https://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/daten/soz_indikatoren/Schluesselindikatoren/G021.pdf)

<sup>125</sup> *4,3 Ärzte pro 1000 Bürger in Deutschland*, 25. März. 2020, *Ärztezeitung*, abgerufen am 12. Mai 2020 unter <https://www.aerztezeitung.de/Politik/43-Aerzte-pro-1000-Buerger-in-Deutschland-407995.html>

<sup>126</sup> *Die MS Helgoland - Mission Menschlichkeit*, Deutsches Rotes Kreuz, undatiert, abgerufen am 6. Mai 2020 unter <https://www.drk.de/das-drk/geschichte/die-ms-helgoland-mission-menschlichkeit/>. Siehe auch *Die MS Helgoland – Mission Menschlichkeit*, inform – Das Magazin des DRK, Deutsches Rotes Kreuz, Oktober 2017, Berlin, 28 S., abgerufen am 6. Mai 2020 unter [https://www.drk.de/fileadmin/user\\_upload/PDFs/Das\\_DRK/Geschichte/170925\\_DRK\\_Magazin\\_Helgoland\\_RZ\\_DS.pdf](https://www.drk.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Das_DRK/Geschichte/170925_DRK_Magazin_Helgoland_RZ_DS.pdf)

<sup>127</sup> *Die MS Helgoland – Mission Menschlichkeit*, inform – Das Magazin des DRK, Deutsches Rotes Kreuz, Oktober 2017, Berlin, S. 5, abgerufen am 6. Mai 2020 unter [https://www.drk.de/fileadmin/user\\_upload/PDFs/Das\\_DRK/Geschichte/170925\\_DRK\\_Magazin\\_Helgoland\\_RZ\\_DS.pdf](https://www.drk.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Das_DRK/Geschichte/170925_DRK_Magazin_Helgoland_RZ_DS.pdf)

<sup>128</sup> *Nur leichte Kämpfe im Raum Da Nang*, Hans-Dieter Grabe und Carl Franz Hutterer, Dokumentarfilm, Deutschland, 40 Minuten, 1970.

<sup>129</sup> In der Regel können nur große Schiffe wie die USNS *Mercy*-Klasse oder die MS *Africa Mercy* effektiv stabilisiert werden.



## 10. Fazit

Gründe dafür, dass Deutschland ein Hospitalschiff nach Vorbild der USA so schnell wie möglich anschaffen sollte, sind angesichts der operativen Erfordernisse und der Erfahrungen der Amerikaner im Rahmen der „Corona-Krise“ nicht zu erkennen. Auch generell erscheint eine etwaige Anschaffung eines solchen Schiffes wenig angezeigt, da überproportional viele Ressourcen gebunden würden und der Bedarf kostengünstiger, zielführender und flexibler anderweitig gedeckt werden kann.

Einzig die Anschaffung eines mittelgroßen Schiffes zwecks Erbringung von humanitärer Hilfe als Element eines „medizin-diplomatischen Gesamtsystems“ zur Unterstützung von anderen Vorhaben der Entwicklungshilfe und zur Stärkung der positiven Reputation der Bundesrepublik in der Welt nach dem Verfahren: *„Tu‘ was Gutes und rede darüber“*, könnten womöglich die hohen Investitions- und Betriebskosten rechtfertigen.

\* \* \*